

haben zehn Prozent der knapp zwei Millionen Versicherten die Karte bereits erhalten. „Zunächst bitten wir jetzt unsere Versicherten über 15 Jahre, uns die notwendigen Passbilder zuzusenden“, sagt Paul Burgemeister vom KKH-Allianz Serviceteam in Bielefeld. Bis zum Frühjahr 2013 sollen dann alle Versicherten die neue Gesundheitskarte erhalten.

Zusatz-Info-Termin am Ceci

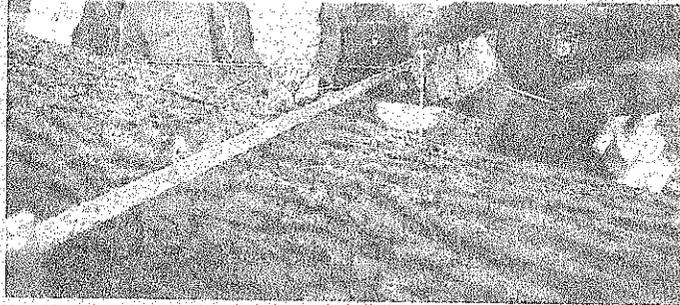
■ **Bielefeld.** Das Ceciliengymnasium bietet Eltern und Kindern, die an den Tagen der offenen Tür keine Zeit gefunden haben, sich über das Programm des Ceci zu informieren, einen Zusatztermin an. Donnerstag, 8. Dezember, ab 19 Uhr, wird informiert – erst über die Europa-Klasse und dann über die Streicher-Klasse und die Klasse mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt – alles in Raum 16.

Kostenloses Bewerbungstraining

■ **Bielefeld.** In der Zentralbibliothek am Jahnplatz, Wilhelmstraße 3, findet am Donnerstag, 8. Dezember, von 17 bis 19 Uhr ein Beratungsservice rund um das Thema „Bewerbungen“ statt. In der 1. Etage der Job-Karriere-Bibliothek können sich Interessierte von Experten kostenlos beraten lassen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

aber auch Privatpersonen, die einen zu groß gewordenen Baum los werden wollen“, sagt Forstamtsrat Oehle. Aus dem Raum Bielefeld stammen rund 260 der 1.500 Festmeter Holz.

Bei der Auktion werden nur die wertvollsten Bäume versteigert. Das sind solche, die aufgrund der hohen Qualität ihres Holzes vor allem für die Verarbeitung in der Möbelindustrie in Frage kommen. „Unser Holz ist sehr begehrt, wir haben Käu-



Mit Schieblehre und Maßband: Wolfgang Duwe-Paul-Hambrink, Friedrich-Wilhelm Miele, Stegfried Wißbrock, Detlev Pankatz, Wolf von Dallwitz und Erhard Oehle (v. l.) vermessen einen Baumstamm.

Seit 1989 werden die Baumstämme im Steinbruch in Ubbedissen aufgereiht.

◆ Rund 50 Holzkäufer kommen aus Deutschland, weitere aus dem europäischen Ausland wie Polen, Dänemark oder Belgien.

◆ 15 Mitarbeiter aus den Forstbetriebsbezirken kümmern sich um den reibungslosen Ablauf der Versteigerung in Ubbedissen. (kbz)

Rund 236.000 Euro für Verdienstaufschlag

Nachbewilligung gestern im Finanzausschuss / Die Kosten liegen bei jährlich 1,22 Millionen Euro

VON THOMAS GÜNTHER

■ **Bielefeld.** Nichts wird billiger. Der Finanz- und Personalausschuss hat gestern einstimmig die Erhöhung der Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten der mehr als 66 Bielefelder Mandatsträger gebilligt. Kommentar von Finanzausschussmitglied Klaus Rees (Grüne): „Demokratie kostet Geld.“ Der Rat hatte kurz nach der Kommunalwahl 2009 den ursprünglichen Ansatz von rund 957.000 Euro in den Haushalt eingestellt. Weil aber in 2010 ein Doppelhaushalt anstand, seien die tatsächlichen Kosten noch gar nicht abzusehen gewesen, sagt Renate Stude, Leiterin des Büros des Rates.

Ergo kamen jetzt rund 236.000 Euro über den Nach-

tragsaushalt hinzu, so dass sich die jährlichen Kosten für 2010 und 2011 auf jeweils rund 1,22 Millionen Euro summieren.

Nach Studes Angaben haben die Mandatsträger neben ihren eigentlichen Aufwandsentschädigungen, die in den 1,22 Millionen Euro noch gar nicht enthal-

ten sind, Anspruch auf Entschädigungsleistungen wie Verdienstaufschlag, Sitzungsgeld und Fahrkostenerstattung.

Diese Abrechnung erfolge auf Antrag und sei abhängig von den persönlichen Anspruchsvoraussetzungen der einzelnen Personen. „Das hat die Planung

sehr erschwert“, so Stude, „zumal sich zum einen der Personenkreis nach der letzten Kommunalwahl geändert habe.“

So seien die individuellen Arbeitszeiten und Verdiensthöhen zu berücksichtigen. Zudem hätte sich in dem Zeitraum landesweit die Entschädigungsver-

ordnung geändert. Sachkundige Bürger und sachkundige Einwohner hätten seit 2010, wenn sie als stellvertretende Mitglieder an Fraktionssitzung teilnahmen, ebenfalls Anspruch auf Entschädigungsleistungen.

Vor 2010 war das anders. Unabhängig davon dürfen sachkun-

dige Bürger mitabstimmen, sachkundige Einwohner dagegen sind nicht stimmberechtigt.

Außerdem war zu dem Zeitpunkt, als der Haushaltsplan aufgestellt wurde, die Anzahl der Sondersitzungen noch gar nicht abzusehen. Gerade in diesem Jahr fanden zum Beispiel mehrere Zusammenkünfte zum Thema „Kesselbrink“ statt. Auch beim Beirat für Stadtgestaltung wurden Entschädigungsleistungen fällig.

Rund 4.000 Euro im Jahr kostete der Einsatz von Gebärdendolmetschern. Spontane Antwort von Politikern aller Fraktionen: „So etwas habe ich noch in keiner Sitzung gesehen.“ Kann sein, denn die speziellen Gebärdendolmetscher sind auch nur in einem Gremium nötig: Im Beirat für Behindertenfragen.

»Gebärdendolmetscher kosten im Jahr rund 4.000 Euro«

Entfeld kein und Spa aus die Was verb habe Dan Müll Dam wese Gew ren k res V seit d am u dem nen f

Einen Ausg liege Unsere Teilaus Daher einen de nicht wo Weitere Telefon oder Fax

NW 07.11.11

Anlage zu Top 3.4